

KONZEPTION

November 2019

KINDERTAGESSTÄTTE „Flax & Krümel“



**99610 SÖMMERDA
KÄTHE-KOLLWITZ-STRASSE 2/4
Telefon 03634/621176
kita-flax-und-kruemel@stadt-soemmerda.de**



Leitungsteam Kita „Flax & Krümel“

Leiterin: Nicole Martin

stellvertretender Leiter: Thomas Büchner

Träger unserer Kita



Stadtverwaltung Sömmerda

Kontakt:

Stadtverwaltung Sömmerda
Marktplatz 3-4
99610 Sömmerda
Tel.: 3500

Amt:

Finanzen / Soziales
Poststraße 1
Amtsleiterin Uta Kunze
Tel.: 350-120

Abteilung Soziales
Kindereinrichtungen der Stadt Sömmerda
Abteilungsleiterin Manuela Nadstawek
Tel.: 350-250

Sachbearbeiterin Nicole Schwarze
Tel.: 350-254

Vorwort Träger

Der Weg ist das Ziel.

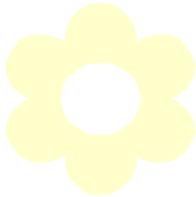
Konfuzius

Unsere Kindertagesstätte ist ein Lebensort für alle Kinder und ihre Familien.
Unser Team hat es sich zum Ziel gesetzt, den Kita-Alltag so zu gestalten, dass er ein Ort gemeinsamen Lebens und Lernens wird, in dem sich die uns anvertrauten Kinder wohl fühlen.



**Die Kinder leben und
Miteinander**

**erleben ein gemeinsames
in unserem Haus.**



Ich will, ich bin, ich werde

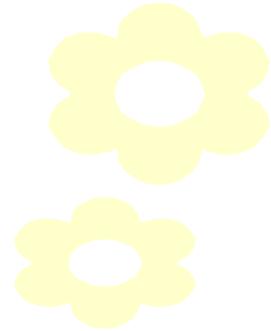
Manchmal langsam, manchmal schnell,
manchmal dunkel, manchmal hell.
Manchmal groß und manchmal klein,
egal: "Ich will ich selber sein."

Manchmal lässig, manchmal schick,
manchmal dünn und manchmal dick.
Manchmal grob und manchmal fein,
egal: „Ich will ich selber sein.“



Manchmal laut und manchmal leise,
manchmal töricht, manchmal weise.
Manchmal traurig, manchmal froh,
ganz egal: "Ich bin halt so."

Manchmal arm und manchmal reich,
manchmal hart und manchmal weich.
Meinen Weg, den werde ich gehen,
und ich schaffe das, du wirst sehen.



Liebe Eltern,

Sie halten die überarbeitete Fassung der Konzeption der Kita „Flax & Krümel“ in Ihren Händen, welche sich am neusten Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre orientiert und dessen Neuerungen beinhaltet.

Unsere Konzeption soll Ihnen, neben wichtigen Basisinformationen, das Profil unsere Einrichtung sowie unsere pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen näher bringen. Erziehung und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden. Sie sind der Schlüssel zum Lebenserfolg. In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt, aber auch für emotionale, soziale und physische Kompetenzen. Wir wollen Ihre Kinder und Sie, liebe Eltern, dabei begleiten und unterstützen, indem wir gemeinsam eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen.

Nichts ist Beständiger als der Wandel. Das wissen auch wir nur zu gut und so erheben wir für diese von uns gemeinsam auch als Handlungsleitfaden entwickelte Konzeption weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Endgültigkeit. Genau wie unsere Arbeit, werden wir sie deshalb immer wieder prüfen, hinterfragen und weiterentwickeln. Wir hoffen, dass dies nicht zuletzt auch durch Ihre Anregungen und tatkräftige Unterstützung geschehen wird.

	Inhaltsverzeichnis	Seite
1.	Allgemeine Angaben zu unserer Kita	6
1.1.	Lage, Umfeld der Kita & Stadtplan	
1.2.	Lebenssituationen von Kindern & ihrem Familienalltag	
1.3.	Pädagogisch-inhaltliche Ausrichtung unserer Kita / pädagogischer Ansatz	
2.	Kindbezogene Themenbereiche	10
2.1.	Allgemeine kindbezogene Themenbereiche	10
2.1.1.	Bildungsverständnis TBP-18	
2.1.2.	Bild vom Kind TBP-18	
2.1.3.	Beobachtung, Dokumentation und Reflexion der kindlichen Bedürfnissen	
2.1.4.	Bildungsprozesse	
2.1.5.	Zusammenarbeit mit Familien, Erziehungspartnerschaften unter dem Fokus des Kindes	
2.1.6.	Werte und Erziehungsziele, Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen	
2.1.7.	Kind zentrierte Bildungsräume – Raumkonzept	
2.1.8.	Die Bedeutung des Spiels als wichtigste Tätigkeit des Kindes – Partizipation	
2.1.9.	Geschlechtsbewusste Gestaltung der Bildungsprozesse	
2.1.10.	Handlungsleitlinien zu Verfahren der Beteiligung von Kindern an strukturellen Entscheidungen der Einrichtung sowie zu Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten	
2.1.11.	Handlungsleitlinien zur Sicherung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt	
2.1.12.	Interaktion von Kindern mit Behinderungen und spezifischen Verhaltensoriginalitäten	
2.2.	Spezielle kindbezogene Themenbereiche	16
2.2.1.	Aufnahmeverfahren	
2.2.2.	Eingewöhnungszeit	
2.2.3.	Beziehungsgestaltung, sichere Kind-Erzieher_innen-Bindung,	
2.2.4.	Betreuungssettings	
2.2.5.	Begrüßung und Verabschiedung (Kind-Eltern-Erzieher_innen)	
2.2.6.	Umsetzung der Bildungsbereiche des TBP-18	
2.2.7.	Tagesgestaltung, Rituale	
2.2.8.	Gesundheit und Körperpflege	
2.2.9.	Mahlzeiten und Ernährung	
2.2.10.	Sicherheit	
2.2.11.	Ruhen und Schlafen	
2.2.12.	Übergang Kita – Grundschulen Konkretes Verfahren der Einrichtung zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung, Umsetzung der „gemeinsamen Empfehlung zur Verbesserung der bereichsübergreifenden Kooperation beim Kinderschutz in Thüringen, Kinder- und Jugendrechte	
3.	Familienbezogene Themenbereiche	28
3.1.	Zusammenarbeit mit Familien, Erziehungspartnerschaften	
3.2.	Information / Beratung der Eltern	
3.3.	Elternmitwirkung	
3.4.	Elternbeirat	
3.5.	Beschwerdemanagement	

3.6.	Öffnungszeiten – Betreuungszeiten	
3.7.	„Regeln“ für Kinder und Erwachsene	
4.	Themenbereiche in der Zusammenarbeit mit Dritten	31
4.1.	Interaktion mit dem Jugendamt	
4.2.	Interaktion mit den Frühförderstellen	
4.3.	Interaktion mit den Schulen und dem MSD	
4.4.	Interaktion mit Institutionen und Initiativen des Gemeinwesens	
5.	Themenbereiche für die Qualitätsentwicklung und Evaluation	32
5.1.	Interne und externe Form der Fort- und Weiterbildung	
5.2.	Selbst- und Fremdevaluation	
5.3.	Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit	
5.4.	Zusammenarbeit mit der Fachberatung	
6.	Themenbereiche für durch den Träger bzw. die Leitung zu schaffende Rahmenbedingungen	33
6.1.	Träger / Leitung	
6.2.	Pädagogische Planung im Haus	
6.3.	Dienstplan	
6.4.	Öffentlichkeitsarbeit	
6.5.	Technisches Personal	

1. Allgemeine Angaben zu unserer Kita

1.1. Lage und Stadtplan

In der Stadt Sömmerda gibt es 6 städtische Kitas. Unsere Kita liegt am Rande des Neubaugebietes „Neue Zeit“. Es besuchen vorwiegend Kinder aus diesem Stadtteil unsere Einrichtung. Das Neubaugebiet ist durch ein hohes Verkehrsaufkommen und viele parkende Autos gekennzeichnet. Das gesamte Gebiet ist eine verkehrsberuhigte Zone. Die Infrastruktur im Wohngebiet ist gut ausgebaut.



Freizeitangebote:

- zahlreich öffentlichen Spielplätze
- Skaterpark,
- Sportplatz,
- Schülerfreizeitzentrum
- Bibliothek in der Innenstadt

Durch den Träger wird ein Neubau der Kita zum Jahr 2022 angestrebt.

1.2. Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien

Unsere Kinder werden kaum noch feststehende Normen finden, die ihnen angemessenes Verhalten in allen Lebenslagen vorgeben. In unsrer schnelllebigen Konsumwelt müssen Kinder lernen, ihre Ziele und Regeln ständig neu auszuhandeln. Kinder brauchen heute Lebensräume, in denen das Wahrnehmen, Fühlen, Denken und Bewegen eine Einheit bilden. Kindern muss die Chance eröffnet werden, primäre Lebenserfahrungen selbst zu sammeln, durch eigenes Tun. Sie brauchen die Möglichkeit, einen Einblick in gesellschaftliche Lebensformen und das Sozialgefüge zu erhalten, entsprechend ihren eigenen kindlichen Erfahrungsmöglichkeiten. Dafür benötigen sie eine Verbindung von praktischen, spielerischen und theoretischen Lernerfahrungen, denn Kinder lernen durch das Tun.

Spielräume und Spielmöglichkeiten sollen zusammen mit Kindern zu Erfahrungs- und Erlebnisräumen umgestaltet werden. Dabei darf Kindern eine kindgemäße Verantwortung zugemutet werden, d.h. eine ausgewogene Mischung aus verantwortlicher Teilnahme und Unterstützung, Anregung und Hilfestellung durch die Erwachsenen.

1.3. Pädagogisch-inhaltliche Ausrichtung unserer Kita – pädagogischer Ansatz

Unser Bild vom Kind / Grundlegendes

Die pädagogische Arbeit in unserer Kita basiert auf dem situationsorientierten Ansatz. Uns ist es wichtig, jedes einzelne Kind dort abzuholen, wo es gerade ganzheitlich in seiner Entwicklung steht und es dabei so zu unterstützen, dass es seine gegenwärtige und damit auch zukünftige Lebenssituation zunehmend selbständiger bewältigen kann

Aus unserem pädagogischen Ansatz ergeben sich folgende **Grundlagen für die Arbeit** in unserer Kita

- Wir sehen die Kinder als kompetente und aktive Wesen.
- Wir greifen den Wahrnehmungsreichtum, die Neugier und die Entdeckungen der Kinder auf und führen diese weiter.
- Wir nehmen die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung wahr und unterstützen diesen Prozess.
- Wir sehen die Eltern als wichtige Partner in der Erziehung.

Wir legen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadtteil sowie den Schulen. Kinder sind geborene Forscher, Entdecker und Konstrukteure. Sie sind neugierig, wissensdurstig und begeisterungsfähig. Was uns in der täglichen pädagogische Arbeit unterstützt und bereichert.

Dabei sind uns folgende Gedanken und Ziele wichtig:

- Förderung des *Selbstbewusstseins* – das heißt:
 - x sich behaupten können
 - x die eigene Persönlichkeit akzeptieren
 - x echt sein
 - x sich mit den eigenen Stärken und Schwächen auseinander zu setzen
- Entwicklung der *Sozialkompetenz* – das heißt:
 - x respektvoll mit Menschen aller Generationen und Nationalitäten umgehen
 - x Konflikte lösen
 - x tolerant sein
 - x offen miteinander umgehen
 - x Verantwortung übernehmen
- Stärkung der *Ich-Kompetenz* – das heißt:
 - x Zeit haben für die eigene Entwicklung
 - x Rückschritte sind erlaubt
 - x zu sich selber stehen
 - x authentisch sein
- Förderung der *Selbständigkeit* – das heißt:
 - x von sich aus agieren
 - x eigene Entscheidungen treffen
 - x Aufgaben des alltäglichen Lebens bewältigen
- Förderung der *Sprachkompetenz* – das heißt:
 - x sich anderen mitteilen können
 - x untereinander kommunizieren
 - x einen Wortschatz erwerben...
- Förderung der *Bewegungsfähigkeit* – das heißt:
 - x den eigenen Körper wahrnehmen
 - x verschiedene Bewegungsabläufe gezielt einsetzen
 - x den Bewegungsdrang ausleben
- Unterstützung der *Sachkompetenz* – das heißt:
 - x mit allen Sinnen wahrnehmen,
 - x sich individuell mit verschiedenen Bereichen auseinandersetzen
 - x Freude am Lernen durch eigenes Tun und Begreifen, forschen und entdecken
- Wegweiser ins *Leben* – das heißt:
 - x Traditionen kennenlernen,
 - x erleben von Ritualen, Werten und Normen
 - x Gemeinschaft erleben

Der situationsorientierte Ansatz in unserer Kita

Der "Situationsorientierte Ansatz" (S.o.A.) in der sozialpädagogischen Praxis versteht sich als Arbeitsansatz, der Kindern und Eltern und auch den Erzieher/Innen selbst die Chance zu bietet, Kita-Arbeit als eine Form der Entwicklungsunterstützung in Sinnzusammenhängen zu verstehen und das alltägliche Miteinander, Leben und Lernen mit Kindern und Eltern so zu organisieren, dass Zeit, Raum und Lebenswelt bewusst neu erfahren werden können, um die Grundlage der Entwicklung zu festigen.



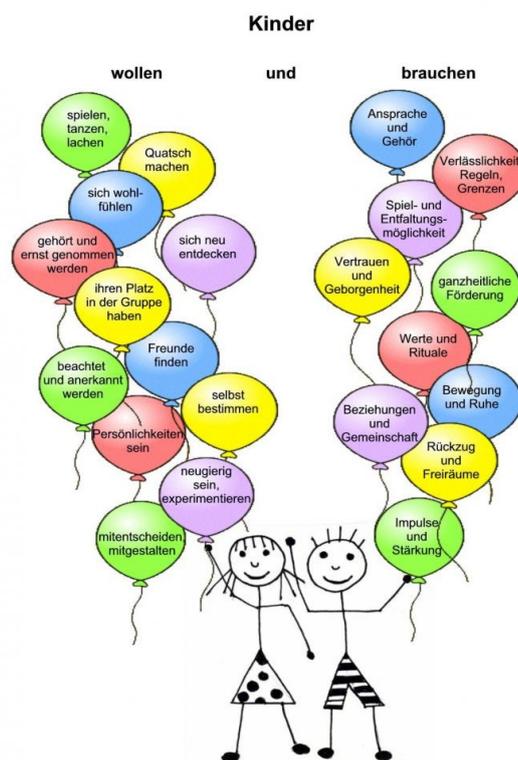
Wir arbeiten situationsorientiert, d.h. wir richten unsere pädagogischen Ziele nach aktuellen Entwicklungen der einzelnen Kinder und der Gesamtgruppe aus, greifen Fragen und Anregungen der Kinder auf und bringen diese in unsere Planung mit ein. Es ist uns besonders wichtig, aktuelle Ereignisse und Lebenssituationen aufzugreifen und darauf bezogen, gezielte Angebote zu machen. So sollen individuelle Erfahrungen und Erlebnisse besser verarbeitet und verstanden werden.

Der situationsorientierte Ansatz soll Kindern die Möglichkeit geben, ihre individuellen Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen. Dieser Ansatz beinhaltet, Kindern in ihrer Lebenswelt zu einem autonomen und kompetenten Handeln zu befähigen und damit auf zukünftige Lebensanforderungen vorzubereiten.

Unser Erzieher-Team lässt sich von folgenden **konzeptionellen Grundsätzen** leiten:

- Die pädagogische Arbeit geht aus von der sozialen und kulturellen Herkunft der Kinder und deren Familien. Unsere Kita integriert Kinder aus anderen Kulturkreisen mit unterschiedlichen Förderbedarf oder Entwicklungsvoraussetzungen.
- Unser Team findet im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen der Kinder sind.
- Erzieher/Innen analysieren, was Kinder können, wissen und was sie erfahren sollen.
- Erzieher/Innen eröffnen den Kindern Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
- Das Team unterstützt die Kinder dabei, ihre Phantasie und schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt zu erschließen.
- Das Team unterstützt Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Lebensentwicklung.
- Stereo-typische Rollenübernahmen werden vermieden.
- Das Team ermöglicht, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Handeln ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig unterstützen.
- Das Team unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung zur Selbständigkeit, indem es ihnen ermöglicht, das Leben in der Kita aktiv mitzugestalten.
- Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit den Kindern vereinbart.
- Unsere Arbeit orientiert sich an den Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch unterschiedliche Sichtweisen geprägt ist.
- Die Ausgestaltung der Räumlichkeiten stimuliert das eigene und kreative Tun unserer Kinder.
- Die Erzieher/Innen sind Lehrende und Lernende zugleich und treten mit den Kindern so in einen Konstruktionsprozess.
- Die Eltern und das Team sind Kooperationspartner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder.
- Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen der Erzieher/Innen und folgt einer prozesshaften Planung, welche fortlaufend dokumentiert wird.
- Unsere Kita ist eine lernende Organisation in der Veränderungen als Chancen gesehen werden.

2. Kindbezogene Themenbereiche



2.1. Allgemeine kindbezogene Themenbereiche

2.1.1. Bildungsverständnis – TB-18

Bildung ist „die Verknüpfung unseres Ichs mit der Welt“ Humboldt

Unsere Kinder sollen ihre Welt und ihre Position in ihr verstehen, darüber reflektieren können und im Prozess des Heranwachsend verantwortungsvoll handlungsfähig werden. Unsere Kinder haben ein Recht darauf, dass ihre Rechte geachtet werden, vor allem das Recht auf Bildung. Die Grundlage hier für ist die Fähigkeit und die Möglichkeit, lernen zu können. Durch die Vermittlung von Werten, Normen, Einstellungen und Verhaltensmustern der sie umgebenden Gesellschaft möchten wir unsere Kinder auf ihren Weg begleiten. Durch einen komplexen sozialen Austausch mit anderen möchten wir den Kindern in unserem Haus, aber auch im sozialen Umfeld die Möglichkeiten dafür schaffen. Durch das gezieltes pädagogisches Handeln jedes einzelnen regen wir Bildungsprozesse an. Hierfür nutzen wir unterschiedliche Orte und vielfältige Gelegenheiten. Unter Beachtung des Rechtes der Unterschiedlichkeit eines jeden Einzelnen steht im Vordergrund, mit der gegebenen Vielfalt wertschätzend und sozial verantwortlich umzugehen.

2.1.2. Unser Bild vom Kind

Wir wollen die Kinder nicht einfach durch den Alltag führen, sondern sie in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einbeziehen und sie an vielem, was das tägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Darüber hinaus geht es aber auch darum Meinungen und Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen. Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen und Kompromisse erarbeiten, machen sie zahlreiche Erfahrungen: Sie lernen viel über sich selbst, über ihr soziales Umfeld und ihre Lebensumwelt. Partizipation als fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung/Einstellung der Erzieher/Innen Kindern gegenüber voraus: Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Der Partizipationsgedanke bildet auch die Grundlage unserer Arbeit.



2.1.3. Beobachtung, Dokumentation und Reflexion der kindlichen Bildungsbedürfnisse

Beobachtung und Dokumentation bilden den Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln und geben uns Rückmeldungen über Erlebnisse sowie Anstöße für unsere pädagogischen Planungen und Umsetzungen.

Beobachtung setzen wir als pädagogische Fachkräfte ein um:

- mit den Kindern über ihr Handeln und Erlebtes in Austausch zu kommen
- die aktuellen Bedürfnisse, Themen und Interessen jedes Kindes wahrzunehmen und zu verstehen
- Lern – und Entwicklungsstände von Kindern zu erkennen bzw. kontinuierlich zu beschreiben
- pädagogische Zielstellungen und entsprechende Angebote im Team zu entwickeln, die die Themen der Kinder aufgreifen
- die Transparenz der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten
- mit anderen pädagogisch Tätigen und Institutionen in Austausch zu kommen
- mit Eltern in Austausch über den Entwicklungsverlauf des Kindes zu kommen
- Eltern zu informieren, zu beraten und gemeinsam Ansätze der Unterstützung der Bildungsprozesse zu entwickeln

Die Wirklichkeit eines Kindes erschließt sich uns beispielsweise über das Verhalten des Kindes z. B. Spielinhalte und über die Produkte seines Tätigseins, z. B. Erzählungen, Zeichnungen. Beobachtungen und deren Dokumentation sind Teil unseres pädagogischen Alltags.

Dokumentationen

Die Dokumentationen der pädagogischen Fachkräfte dienen als Grundlage fachlichen Austausches sowie der Bestimmung eventuell erforderlicher besonderer pädagogischer Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Eltern, aber auch anderer Institutionen.

Reflexionen

Planung, Gestaltung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit gehören für uns zum professionellen Selbstverständnis und bilden die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Zu unseren Aufgaben gehören neben der Planung auch die Gestaltung von pädagogischen Angeboten und Förderansätzen sowie die Reflexion unseres Handelns. Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre bildet dabei die Grundlage.

2.1.4. Bildungsprozesse

Bildungsprozesse können in erster Linie nur von Kindern selbst initiiert werden. Sie müssen selbst dazu bereit sein, Bildung aufzunehmen und sich selbst bilden wollen. Sie wollen sich aktiv, mit all ihren Sinnen und ihren bisher gemachten Erfahrungen einbringen und sich zusammen mit anderen auf die Entdeckung der Welt einlassen. Dabei muss es ihnen Spaß und Freude bereiten. Die Bildung in unserer Kita ist weltoffen. Das Interesse der Kinder an anderen Kulturen, Sprachen und Bräuchen wird dabei geweckt und gepflegt. Dabei steht das Kind ausdrücklich im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und Überlegungen.

2.1.5. Zusammenarbeit mit Familien, Erziehungspartnerschaften unter dem speziellen Fokus des Kindes

Wir richten eine gute gelingende Erziehungspartnerschaft in unserem Haus auf 3 wesentliche Komponenten aus: Vertrauen, Respekt sowie auf gemeinsame Ziele. Eltern und pädagogische Fachkräfte erleben ihre Kinder jeweils nur in Abschnitten des Tages. Deshalb sehen wir es als wichtig an, über dieses unterschiedliche Erleben in verschiedenen Situationen in Austausch zu treten und dies als bedeutsam Grundlage für unsere pädagogische Arbeit zu nutzen, denn nur so können beide Seiten Verständnis füreinander entwickeln. Eltern gelingt es durch Transparenz unserer Arbeit, Einblicke in unsere pädagogische Themen zu erhalten, z. B. durch Präsentation im Gruppen- und Garderobenbereich. Eine gute Erziehungspartnerschaft ermöglicht unseren Kindern Verlässlichkeit und Beständigkeit zwischen den Lebensbereichen Familie und Kita.

2.1.6. Werte und Erziehungsziele, Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen

Unsere Kita ist ein wertorientierter Lebensraum, wo sich Kinder angenommen und verstanden fühlen. Dies gibt ihnen die notwendige Sicherheit, sich auf neue Erfahrungen und Sichtweisen einzulassen, alte Muster zu verändern und mit neuen Verhaltensweisen zu experimentieren.

Kinder sollen:

- sich in ihrer Gesamtentwicklung entfalten;
- Selbständigkeit auf- und ausbauen können;
- Kontakt mit anderen Kindern erleben;
- Konflikte in angemessener Art und Weise austragen lernen;
- die Zeit des Kindseins genießen;
- wesentliche Regeln einer Umgangskultur erfahren;
- sich von erlebten Erfahrungen gefühlsmäßig befreien können;
- bedeutsame Traditionen kennen lernen;
- mit der Zeit und in Ruhe Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln;
- Werte einer sozialen Kommunikationskultur verinnerlichen;
- Liebe zu anderen Menschen und Respekt zu erfahren und in sich aufnehmen;
- sich gezielt auf die Schule vorbereiten;
- Aggressionen abbauen und Belastbarkeit aufbauen;
- Anregungen für die Gestaltung ihres späteren Lebens bekommen.

soziale Kompetenzen

- Fähigkeit positive Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzubauen (Loben, Unterstützen und Übernahme der Perspektive von Sozialpartnern).
- Fähigkeit zur Reflektion eigener sozialer Handlungsweisen (Konfliktbewältigung und Regulierung der eigenen Stimmungslage).
- Fähigkeit zur Regelanerkennung und Kooperation (auf die ErziehIn hören, Kritik annehmen und Handeln nach moralischen oder sozialer Regeln).
- Fähigkeit sich durchzusetzen und zu behaupten (Gespräche und Aktivitäten beginnen).

2.1.7. Kindzentrierte Bildungsräume - Raumkonzept

Kinder benötigen Räume, um sich zu spüren, um sich zu erproben, um auf sich aufmerksam zu machen, um sichtbar zu werden.

Unsere Kita ist die „vorbereitete Umgebung“, die sowohl auf die Körpergröße, den Entwicklungsstand und die vermuteten Interessen und Bedürfnisse der Kinder räumlich und materiell abgestimmt ist. Die vorbereitete Umgebung soll dem Kind Mittel und Wege zeigen, um die Intelligenz anzuregen und weiterzuentwickeln. Sie hilft dem Kind selbständig und unabhängig vom Erwachsenen zu werden.

Materialien stehen in offenen Regalen klar und übersichtlich zur Verfügung. Die Kinder nutzen die Möglichkeit, den Raum nach ihren Wünschen und Bedürfnissen selbst mit zu gestalten.

In unserem Haus gibt es 2 ebenerdige Krippenbereiche für Kinder ab dem 4. Lebensmonat bis 2 Jahre. Unseren Kindern dieser Altersgruppe stehen je 1 Gruppenraum, 1 Waschaum, 1 Garderobe und 1 Schlafraum zur Verfügung.

Vier Kleinkindbereiche im Alter von 1 Jahr 10 Monate bis 3 Jahre befinden sich ebenfalls ebenerdig. Die Kinder dieser Altersgruppe werden in 4 Stammgruppen mit je 8 Kindern betreut. Gleichzeitig stehen dieser Altersgruppe 2 Waschräume und 2 Garderoben zur Verfügung.

4 Stammgruppen im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt stehen je ein Bereich von ca. 120 m² zur Verfügung. Zu jedem Bereich gehören 2 Gruppenräume, 1 Waschaum und 1 Garderobe. In jedem Bereich werden 24 Kinder einer Altersgruppe betreut.

Bereiche / 10 Stammgruppen:

- 2 Gruppen, 4. Lebensmonat bis 2 Jahre
- 4 Gruppen, 1 Jahr 10 Monate bis 3 Jahre
- 1 Gruppe, 2,6 bis 3,6 Jahre bis zum Schuleintritt
- 3 Gruppen, 3 Jahre bis zum Schuleintritt

Alle Bereiche sind mit altersspezifischen Mobiliar und Spielzeug ausgestattet.



2.1.8. Bedeutung des Spiels als wichtigste Tätigkeit des Kindes – Partizipation

„Der Mensch erkennt, erobert und reflektiert die Welt zuerst im Spiel. Kinder erschließen sich die Welt an allen Orten, etwa zu Hause, in der Kindertageseinrichtung oder in der Grundschule“
Thüringer Bildungsplan 2018



Für das Lernen hat das Spiel eine herausragende Bedeutung. Kinder erkennen, erobern und reflektieren ihre Welt vorwiegend im Spiel. Sie erschließen sich die Welt an allen Orten, z. B. zu Hause, in der Kita oder mit Freund/innen. Kinder spielen, weil sie sich entwickeln und sie entwickeln sich, weil sie spielen. Das Spiel unserer Kinder ist ein offener Gestaltungsprozess, in dem Beziehungen zu Spielsachen, Spielpartner/innen und zu sich selbst hergestellt werden. Neugierig, selbstbestimmt und lustbetont können unsere Kinder ihre Umgebung erforschen. Dabei erfahren sie mehr über sich selbst, aber auch über die Menschen, mit denen sie tätig sind. Kinder spielen, weil sie sich entwickeln, und sie entwickeln sich, weil sie spielen. Spiele in unserer Kita beziehen sich in der Krippe auf Hantieren, Manipulieren und Funktionsspiele. In der weiteren Entwicklung erweitern sich die Spiele auf Fantasienspiele, Konstruktionsspiele, Rollenspiele, Regelspiel, usw. . Parallelspele regen unsere Kinder an, miteinander in Kontakt zu kommen und Spielinhalte aufeinander abzustimmen. Dabei lernen sie, Spielbedingungen zu schaffen und auszuhandeln, sich durchzusetzen, sich unterzuordnen oder Kompromisse zu schließen. In allen Bildungsbereichen werden didaktische Spiele bewusst eingesetzt, um spezifische Bildungsprozesse zu unterstützen.

Aufgaben der Erzieher/innen:

- beobachten, unterstützen und regen das Spiel an
- respektieren das Spiel der Kinder
- ermuntern Kinder, Ideen zu verwirklichen und unterstützen die Kinder dabei
- nutzen das gelenkte Spiel, um die kindliche Spielfähigkeit zu unterstützen
- nutzen in allen 10 Bildungsbereichen das Spiel bewusst als Methode der Initiierung von Bildungsprozessen
- analysieren die kindliche Spielwelt: gesellschaftliches Umfeld, Familie, Institutionen, Spielfähigkeit des Kindes

Wichtig für unsere Kinder ist, dass sie wissen, dass:

- sie in ihrer Gruppe Dinge beeinflussen können
- ihre Meinung ernst genommen wird
- sie mit ihren Stärken und Schwächen angenommen werden
- sie einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft leisten können
- sie geachtet und beachtet werden
- ihre Gefühle und Meinungen wichtig sind
- sie sich ihren eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen bewusst werden, wenn sie danach gefragt werden
- sie erfahren, dass ihren Entscheidungsmöglichkeiten durch objektive Bedingungen Grenzen gesetzt sind

Mitsprache und Teilhabe unserer Kinder:

- im Tagesablauf

- individuelle Freiräume
- Gestaltung der Mahlzeiten
- Wahl der Spielpartner, Spielinhalte und Spielmaterialien
- Aushandeln und Kontrolle von Regeln
- Projektarbeit
- Raumgestaltung
- Gruppendiskussionen
- Erholungs- und Ruhephasen
- Gestaltung von Festen und Feiern
- Rückzugsmöglichkeiten
- Einbringen von individuellen und kulturellen Besonderheiten

Partizipation ist ein notwendiges Grundprinzip in der pädagogischen Arbeit:

- Kinder lernen, dass sie Vorgänge beeinflussen können ihre Meinung ernst genommen wird.
- Sie erleben, dass sie mit ihren Stärken und Schwächen angenommen sind.
- Kinder erleben, dass sie einen kompetenten und bedeutenden Beitrag für die Gemeinschaft leisten können.
- Kinder erfahren, dass sie beachtet und geachtet werden.
- Kinder werden sich ihrer eigenen Interessen, Wünsche und Bedürfnisse bewußt.
- Kinder übernehmen Verantwortung für sich selbst und für andere.
- Wichtig für Kinder ist, dass sie durch Erwachsene begleitet werden, indem sie anregen, motivieren, bestärken, unterstützen sowie Hintergründe und Ziele offen legen.

2.1.9. Geschlechtsbewusste Gestaltung der Bildungsprozesse

Kinder in unserer Kita sind nicht nur unterschiedlichen Alters, sondern stammen aus unterschiedlichen sozialen Milieus, leben in Patchwork, Regenbogen- oder anderen Familienkonstellationen, wohnen in Klein- oder Großstädten oder in ländlichen Räumen, sind vom Rassismus betroffen oder nicht, gehen verschiedenen Freizeitaktivitäten nach, besitzen unterschiedliche körperliche und geistige Fähigkeiten und haben unterschiedliche Bedürfnisse nach Nähe und Distanz Wir akzeptieren die Mehrfachzugehörigkeit der einzelnen Kinder und eröffnen Handlungsspielräume.

2.1.10. Handlungsleitlinien zu Verfahren der Beteiligung von Kindern an strukturellen Entscheidungen der Einrichtung sowie zu Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten (siehe Anlage)

- ➔ Fachliche Empfehlung zur Gestaltung und Sicherung der Verfahren zur Beteiligung und Beschwerde in Kindertageseinrichtungen vom 12.09.2016
- ➔ Beteiligung und Beschwerde in Kindertageseinrichtungen
Fachliche Empfehlung zur Gestaltung und Sicherung der Verfahren zur Beteiligung und Beschwerde in Kindertageseinrichtungen nach § 8b Abs. 2 Nr. 2 und § 45 Abs. 2 Sozialgesetzbuch Aachtes Buch (SGB VIII)
- ➔ Mit einem Bildungsverständnis, das die Perspektive des Individuums in den Mittelpunkt der Bildungsförderung stellt, ist Partizipation ein notwendiges Grundprinzip in der pädagogischen Arbeit und damit ein wesentliches Qualitätsmerkmal. (Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre, S. 50)

2.1.11. Handlungsleitlinien zur Sicherung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt - Kinderschutzkonzepte zur Prävention und Intervention in Kindertageseinrichtungen nach § 8b Abs. 2 Nr. 1 Sozialgesetzbuch Aachtes Buch (SGB VIII) vom 30.09.2016

Um zu bestimmen, was Kindern gut tut und ihr Wohl in der Kindertagesbetreuung fördert sollte die Perspektive der Kinder aufgegriffen werden.

Aus der Sicht von Kindern macht eine gute Kindertagesstätte aus,

- „dass sich das Kind sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlt,
- dass sie keinen Gegensatz zum Familienalltag darstellt, sondern in enger Verknüpfung und Zusammenarbeit mit der Familie funktioniert,
- dass die PädagogIn das Kind reflektiert, zurückhaltend und wahrnehmend begleitet,
- ihm zutraut und ermöglicht, dass es sich in seiner sozialen und physischen Umwelt erleben und ausprobieren kann,
- dass die PädagogIn sich in das Denken und Handeln des Kindes einfühlen kann und diese Erkenntnisse auf ihr Handeln überträgt.“ (www.hilfeportal-missbrauch.de).



2.1.12. Interaktion von Kindern mit Behinderungen und spezifischen Verhaltensoriginalitäten

Im SGB VIII umfasst der Förderauftrag laut § 22 Abs. 3 die "Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen."

2.2. Spezielle kindbezogene Themenbereiche

„Kinder, die im Sinne des SGB VIII und SGB XII behindert sind oder von Behinderung bedroht sind, haben das Recht, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert zu werden.“ (siehe ThürKitaG §7 Abs.1) Unserem Bildungsverständnis entsprechend sehen wir jedes einzelne Kind als einzigartige Persönlichkeit an, die ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert wird.

2.2.1. Aufnahmeverfahren

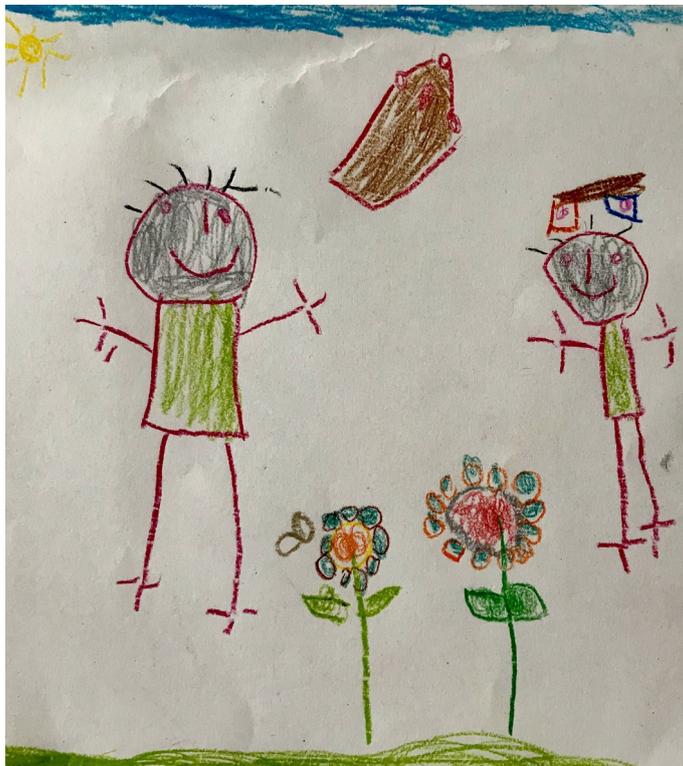
Die Aufnahme der Kinder unserer Kita erfolgt über die Stadtverwaltung Sömmerda, Amt für Finanzen und Soziales, Sachbearbeiterin Frau Schwarze; Tel. 03634/350254. Die Eltern schließen mit dem Träger der Kita eine Betreuungsvereinbarung ab, mit welcher sie dann die Kita aufsuchen. Bei Kontaktaufnahme vereinbart die Kita-Leitung einen Informations- und Anmeldetermin zwischen den zukünftigen ErzieherInnen und den Eltern.

Zu diesem Termin erhalten die Eltern durch die ErzieherInnen der einzelnen Gruppen Einblicke in unsere Arbeit, die Konzeption sowie erste wichtige Unterlagen. Gemeinsam mit den Eltern wird die Eingewöhnungsphase besprochen.

2.2.2. Eingewöhnung

Gutes Gefühl: „Wenn sich ein Kind in der Kita gut einlebt, ist ein wichtiger Grundstein für weitere erfolgreiche Übergänge gelegt.“

Die Eltern haben die Möglichkeit, in der Regel eine zweiwöchige Eingewöhnungszeit ab Beginn der Aufnahme in der Kita zu nutzen. Diese Phase wird gemeinsam mit dem Stammpersonal individuell für jedes Kind besprochen. Unser Team sorgt für angemessene Bedingungen zur Vertrauensgewinnung und Eingewöhnung. Dabei gehen die ErzieherInnen verständnisvoll auf die Erwartungen der Kinder und Eltern ein. Bei der Aufnahme ist durch die Eltern eine ärztliche oder amtsärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung des Kindes zum Besuch in der Kita vorzulegen, wobei den Eltern die Vervollständigung der empfohlenen Impfungen anzuraten ist.



Ein Elternteil begleitet das Kind beim Übergang von der Familie in die Kita. Die Anwesenheit unterstützt in den ersten Tagen das Einleben des Kindes und schafft für die Eltern Vertrauen in die neue Situation. Im Aufnahmegespräch zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter/Innen werden Bedürfnisse und Interessen des Kindes erkannt. Diese werden dann einfühlsam in die Gestaltung der Angebote und der Umgebung aufgenommen. Dauer und Gestaltung der Übergangssituation sind davon abhängig, wie schnell sich das Kind in die neue Situation einlebt und ihre Trennungsängste und Unsicherheiten überwindet.

An den ersten beiden Tagen schlägt die Kita die Grundphase vor, in der ein Elternteil gemeinsam mit ihrem Kind am Gruppenleben teilnehmen. Danach (ca. 3. und 4. Tag) beginnt der erste Trennungsversuch, wo das Elternteil das Kind eine halbe Stunde allein bei den ErzieherInnen lässt, aber im Haus bleiben. In der stabilen Phase (ca. 5. und 6. Tag) bleiben die Kinder 1 Stunde ohne Eltern. In der Schlussphase, in der sich abzeichnet, dass das Kind schon allein zu recht kommt, bleiben die Kinder ohne Eltern. Die Eltern bleiben aber in dieser Zeit in Rufbereitschaft in der Nähe der Kita.

Die Eingewöhnungszeit ist dann beendet, wenn sich das Kind von den Eltern gelöst hat. Der Übergang von der Familie in die Kita ist für Kinder und Eltern oft nicht einfach zu bewältigen und mit großen Veränderungen für alle Beteiligten verbunden. Aufgabe der Erwachsenen ist es, das Kind mit seinen Schritten in eine neue und unbekannte Welt zu unterstützen.

Kinder aus anderen Ländern erhalten hierbei eine besondere Unterstützung, um die neuen und unbekanntenen Gegebenheiten, in dem ihnen noch unbekanntem Land schrittweise kennen zu lernen.

Die Übergänge laufen allgemein meist nicht ohne kleinere oder größere Ängste ab, für welche die Erzieher/Innen Verständnis und Einfühlungsvermögen zeigen. Das Team möchte die Kinder und deren Eltern begleiten und unterstützen sowie den Prozess moderieren.

Es ist wichtig, dass Eltern daran arbeiten, dass sie:

- ein positives Selbstbild entwickeln
- ihre Unsicherheiten im Umgang mit den neuen ErzieherInnen akzeptieren und bewältigen lernen
- keine Angst haben, die Liebe ihres Kindes durch die Beziehung zu einer Fachkraft verloren gehen könnte
- sich erstmals vom Kind für längere Zeit lösen lernen
- die Bereitschaft entwickeln, neue Regeln und andere Kommunikationsstile akzeptieren lernen
- bereit sind, die Bildungsarbeit der Kita mitzutragen und dem Kind im Übergangsprozess immer wieder Unterstützung anbieten

Wie unser Fachpersonal die Familien unterstützt:

- Informationsblatt über alle wichtigen Informationen für Kinder und Eltern (siehe Anhang 3/4)
- Aufnahmegespräche mit Eltern und in der Regel mit der ErzieherInnen der Gruppe, in das auch das Kind einbezogen wird
- Personenressourcen: Gesundheit des Kindes, Konstruktion, Temperament, Lernfähigkeit, Lern- und Anstrengungsbereitschaft, Leistungsfähigkeit, emotionale Selbststeuerung, Ausdauer, Interessen, Freizeitbetätigungen
- Umweltressourcen: Lebensumfeld des Kindes, Tagesgestaltung zu Hause, Lebensbedingungen
- soziale Ressourcen: Geschwister (auch außerhalb der Familie), Eltern-Kind-Beziehung, familiäre Bezugspersonen

2.2.3. Beziehungsgestaltung, sichere Erzieherinnen-Kind-Bindung, Betreuungssettings

Ein heterogenes und multiprofessionelles Team ist für das Wohl, für die Betreuung und Bildungsbegleitung der Kinder im Haus verantwortlich. Gekennzeichnet ist die Heterogenität durch eine ausgewogene Mischung in den Lebens- und Bildungsbiografien, des Lebensalters, des Geschlechts und der Ausbildung der Teammitglieder. In unserem Haus arbeiten staatlich anerkannte Erzieher/Innen, Master of Erziehungswissenschaften, eine Kindheitspädagogin sowie Heilerziehungspfleger/Innen.

In der Regel arbeiten 3 Stammgruppen-Erzieher/Innen im Kita-Bereich sowie im Krippenbereich, im Kleinkindbereich arbeitet pro Gruppe eine Erzieher/In. Ab dem ca. dem zweiten Lebensjahr wechseln die Kinder in die Kleinkindgruppen und danach in den Kita-Bereich. Alle Stammgruppen sind in der Regel von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr besetzt.

2.2.4. Begrüßung und Verabschiedung (Kind-Eltern-ErzieherIn)

- Unsere Kinder werden in der Regel im Gruppenraum bzw. im Früh- und Spätdienstraum mit Handschlag begrüßt bzw. verabschiedet. Die Eltern bzw. die Personen, die das Kind bringen, müssen es bei dem / der ErzieherIn mit Blickkontakt übergeben.
- Von 6.30 Uhr (mit Anmeldung ab 6.00 Uhr) bis 7.00 Uhr werden alle ankommenden Kinder im Frühdienstzimmer begrüßt.
- siehe Hausordnung Anhang 1

2.2.5. Umsetzung der Bildungsbereiche des TBP-18

Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre und dazugehöriger Glossar geben ausführliche Einblicke in die Welt der Pädagogik und sind unsere Arbeitsgrundlage. Die zehn Bildungsbereiche finden sich im gesamten Konzept wieder und greifen ineinander über.

Sprachliche und schriftsprachliche Bildung

Sprache ist eine Grundbedingung unseres Zusammenlebens. Alle Alltagssituationen und damit alle Situationen in denen Kinder sich bilden, sind sprach- und schrifthaltig und bieten Gelegenheit zum Lernen. Das Vermögen, sich durch Sprache mitzuteilen und durch Sprache wirksam zu werden, entwickeln Kinder besonders durch das Kommunizieren. Die Sprache entwickelt sich durch den unmittelbaren Gebrauch.

Die Kinder verstehen mehr Sprache, als sie selbst aktiv anwenden. Sie verfügen über verschiedene Möglichkeiten der sprachlichen Interaktion z.B. Mimik-Gestik-Lautbildung-Körpersprache. Wir fördern die Sprache durch die Schaffung vielfältiger Sprachanlässe und durch das aktive Zuhören. Zum Beispiel durch Reime, Tischsprüche, Silben, Gedichte, Bücher usw..

Physische und psychische Gesundheitsbildung

- körperliche Aktivitäten/ Bewegung
 - x Bewegung ist eine der wichtigsten Bestandteile des kindlichen Lernens. Deshalb bieten wir in unserer Einrichtung vielfältige Anreize und Gelegenheiten für Bewegungserfahrungen.
 - x Als Bewegungsmöglichkeiten bieten wir:
 - Bewegungsspiele und Bewegungslieder
 - wöchentliche Sportangebote
 - Wandertage
 - Möglichkeit bei jedem Wetter das Freigelände individuell zu nutzen
- Ernährung
 - x Wir leben eine kommunikative Esskultur, sie ist Grundlage für ein gutes Wohlbefinden.
 - x Gemeinsam mit den ErzieherInnen nehmen die Kinder ihre Mahlzeiten ein. Den ganzen Tag stehen den Kindern frisches Obst, Gemüse und Getränke zur Verfügung.
 - x Die Vermittlung von Hintergrundwissen über eine gesunde Ernährung und Lebensweise ist bei uns Bestandteil im Tagesablauf.
- Sexualerziehung
 - x Wir respektieren die Intimität und das Schamgefühl jedes Kindes und geben Möglichkeiten zum Rückzug. Durch verschiedene Entspannungsübungen, Snoezelen und gegenseitige Massagen sowie Kinderyoga können unsere Kinder ihren eigen Körper spüren, wahrnehmen und erkunden.
- Geschlechtsbewusste Arbeit = Gender
 - x „Der Begriff Gender meint- im Unterschied zum biologischen Geschlecht- das soziale Geschlecht.“ Das Kind wird durch Erziehung, unterschiedliche Lebenssituationen und soziale Rahmenbedingungen beeinflusst. In unserem Haus spielen und lernen Kinder gemeinsam in alters- und geschlechtsgemischten Einheiten. Jungen und Mädchen werden durch uns in ihren individuellen Stärken und Fähigkeiten jenseits von Klischees unterstützt. Unserem Team ist es ein wichtiges Anliegen, dass geschlechtsspezifische Einstellungen und Verhaltensweisen toleriert werden, um so dem anderen Geschlecht wertschätzend gegenüber zu treten. Bei uns sind Gefühle, Spiele und Verhaltensweisen nicht geschlechtsabhängig.

Naturwissenschaftliche Bildung - „Haus der kleinen Forscher“ - Zertifizierung seit 2012

Kinder frühzeitig für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, sie in ihrer Wissbegierde zu unterstützen, ist Grundvoraussetzung, um nachhaltige Interessen aus zu prägen. Dass Naturwissenschaft und Technik spannend, überraschend und abwechslungsreich sind, erleben die großen und kleinen Forscher im täglichen Experimentieren.

Ein Experiment ist immer eine "Frage an die Natur". Das Ergebnis ist dabei nie "richtig" oder "falsch", es geht vielmehr um die eigenen Beobachtungen der Kinder. Oft gibt die Natur überraschende Antworten, die neue Fragen erwecken. Begeisterung und Lernfreude entstehen durch Erfolgserlebnisse und Erkenntnisse, die zum weiteren Forschen motivieren. Zum Experimentieren gehören der Spaß am Ausprobieren und das Entdecken interessanter Phänomene.

In unseren Kommunikationszonen ist es nun nicht nur für Kinder, Eltern und Großeltern möglich, sich über Bücher und deren Inhalte auszutauschen. Auch der Tagesablauf bietet nun den Kindern unterschiedlicher Gruppen im Haus die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten, sich zu treffen und miteinander zu kommunizieren. Bei uns gibt es immer Neues zum Erforschen und Entdecken. Die Kinder haben die Möglichkeit verschiedene Materialien kennen zu lernen und damit zu hantieren. Dem Forscherdrang können alle im ganzen Haus und im Garten nachgehen. Zum Beispiel zu den Themen: Jahreszeiten, Wetter, Uhr Wasser, Luft, Experimente, Berufe, usw. .

Mathematische Bildung

Der natürliche Entdeckungsdrang und die Neugier für Zahlen lässt Kinder spielerisch mathematische Zusammenhänge erfahren, sie gehören im gesamten Tagesablauf dazu. Vielfältige Materialien zum Experimentieren, Hantieren, Spielen und Basteln stehen den Kindern im Bereich sowie im Mengenraum zur Verfügung. Dabei werden sie ermuntert zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen, durch tägliches Auseinandersetzen mit wiederkehrenden Elementen. (Größenvergleiche, Mengen zuordnen, Gegenstände zählen, Zahlenweg, Zahlenland, Tisch decken, Kinder zählen, Spielzeug teilen, sortieren, ...)

Musikalische Bildung

Das Singen und der Umgang mit verschiedenen Instrumenten gehört zum täglichen Ritual und fördert die Entwicklung von Stimme, Musikalität und Sprache. Gemeinsames Singen und Musizieren tragen dazu bei Selbstvertrauen zu entwickeln, Gefühle auszudrücken und Hemmungen abzubauen. Über Musik und Bewegung wird Lebensfreude herausgebildet. Wir haben einen Kinderchor in der Einrichtung, bei dem jedes Kind mitmachen kann. Regelmäßige Auftritte gehören für die Kinder dazu.

Künstlerisch-ästhetische Bildung

Für die Entfaltung der Kreativität und Fantasie durch den Umgang mit unterschiedlichsten Techniken und Materialien geben wir den Kindern größten Freiraum. Wir beobachten die Kinder und geben die Rahmenbedingungen, damit sie ihre Interessen und Bedürfnisse im ganzen Haus umsetzen können. (Singen im Tageslauf, Musik mit Instrumenten oder Alltagsgegenständen, Kennenlernen verschiedener Instrumente, Erleben von Takt und Rhythmus, ...)



Wir sehen unsere Aufgabe unter anderem darin, frühzeitig die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Intelligenz und die Persönlichkeit der Kinder durch Spielen, Tanzen, Malen und weitere kreative und künstlerische Angebote zu fördern und ihnen die Welt näher zu bringen. Durch kreative Prozesse, durch das selbst Erbauen, Erschaffen oder Kreieren, wie durch das selbst Anpacken, wird das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. Durch den schöpferischen Prozess lernen die Kinder Mitgestalten und Mitmachen. Sie spüren, dass sie nicht wirkungslos sind, sondern etwas tun und bewegen können. Während des kreativen Prozesses können Kinder zudem Erlebnisse verarbeiten und/oder „verdauen“. Kreativität trägt wesentlich zu einer gesunden Entwicklung der Kinder bei. Im Mittelpunkt steht nicht das perfekt gemalte Bild, sondern die Suche nach individuellen Wegen und Förderung von Phantasie und Ausdrucksfähigkeit. (verschiedene Stiftarten, Materialien und Werkzeuge ausprobieren, Bildbetrachtung, ästhetische Gestaltung des eigenen Gruppenbereiches, ...)

Philosophisch-weltanschauliche Bildung

Kinder und ErzieherInnen entdecken die Welt durch Kinderaugen. Den allseits bekannten Warum, Wieso, Weshalb Fragen gehen wir gemeinsam auf dem Grund. Nicht auf jede Frage geben wir eine Antwort. Lernen durch Tun, somit erkunden sie ihre Welt eigenständig. Dies gelingt uns nur mit Achtung und Respekt, Würde und Stolz, Verständnis und Toleranz gegenüber allen. Dadurch kann ein Kind Selbstwertgefühl, Selbstwirksamkeit und Vertrauen in sich selbst entwickeln. Gespräche zu Themen wie Freundschaft, Gewalt..., Erfahren von Aktion und Ruhe, Erschließen der Umgebung (Spielplätze Wohngebiet, Kinderbibliothek, Straßenverkehrswacht...) usw. .



Religiöse Bildung

Wir arbeiten allgemein religionsfrei. Doch jedes Kind und jede Familie ist mit ihrer Religion bei uns herzlich willkommen. Wir achten und akzeptieren ihre Lebensweise und Glaubensüberzeugung und sehen uns als Begleiter. Gemeinsam pflegen wir Traditionen und feiern Feste.

Medienbildung

Medienbildung ist die spielerische Aneignung von unterschiedlichen Medien zum Beispiel: verschiedene Abspielgeräte im Audibereich, Fotoapparate, Bücher, Zeitschriften und vieles mehr. Im Kindergartenalter können die Grundlagen für altersgerechten Umgang mit einem maßvollen Einsatz von Medien gelegt werden. Unser Bildungsziel ist es, Kinder darin zu unterstützen, aktive Potentiale zu entdecken und zu nutzen. Kinder lieben es, sich ohne Scheu auszuprobieren und zu testen. Auch das Fernsehen spielt hierbei eine wichtige Rolle. Dabei ist es uns wichtig, gemeinsam mit den Eltern den verantwortungsbewussten Konsum zu erlernen, zum Beispiel: Beachtung der Altersfreigaben FSF/FSK gemäß des Kinder- und Jugendschutzes. Kinder haben Medienhelden (Supermann, Cars, Pippi Langstrumpf, etc.), welche maßgeblich ihr Leben bestimmen, welche es mit ihnen zu entdecken gilt. (Kennenlernen altersgerechter Medien, verschiedene Arten von Büchern, Cds und Hörspiele hören, Gestalten von Fotobüchern)

Zivilgesellschaftliche Bildung

Um Kindern zu ermöglichen, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten und die Gesellschaft weiterzuentwickeln, benötigen sie zivilgesellschaftliche Bildung. Um diese herauszubilden, bekommen unsere Kinder die Möglichkeit zur Selbstbestimmung, Beteiligung und Mitverantwortung. Sie werden von uns positiv bestärkt, eigene Entscheidungen zu treffen. Im Rahmen gemeinsam beschlossener Regeln lassen wir Freiräume zu, stehen aber immer als Kommunikationspartner zur Seite. In Form einer Kinderkonferenz lernen die Kinder ihre Gedanken vor Allen zu äußern und Kompromisse zu finden. (Mitbestimmung im Tagesablauf, Rituale bei Mahlzeiten, Regeln und Normen lernen, Übernahme/ Verantwortung für kleine Aufgaben, Konflikte lösen lernen, ...)



2.2.6. Tagesgestaltung – Rituale

Eckdaten des Tagesablaufes:

8.00 Uhr	Frühstück
danach	Spiel, Lernangebot, Aufenthalt im Freien
10.45 Uhr	Mittag für Kinder bis 2 Jahre
11.00 Uhr	Mittag für Kinder ab 2 Jahre
12 bis 14 Uhr	Mittagsruhe
ca. 14.20 Uhr	Vesper
danach	Spiel, Aufenthalt im Freien

Laut Satzung der Stadt Sömmerda, möchten unsere Kinder in der Regel ab 9.00 Uhr in der Kita sein.

2.2.7. Gesundheit und Körperpflege

Im Mittelpunkt der gesundheitlichen Bildung stehen gesundheitspezifische Verhaltensweisen wie körperliche Aktivität/ Bewegung/ Sport und Ernährung, die von frühester Kindheit an bedeutsam sind, sowie mit der eigenen Sexualität. Zu den unspezifischen gesundheitsbezogenen Bewältigungskompetenzen zählen verschiedene Fähigkeiten wie „Stressbewältigung, Kommunikation, Konfliktregelung“, Treffen eigener Entscheidungen, Übernahme von Verantwortung sowie die Entwicklung eines starken Selbstkonzeptes und positiven Selbstwertgefühls“ sowie die Fähigkeit, Unterstützung einzuholen.

TBP-18

Grundsatz der Kita: DRAUSSEN VOR DRINNEN

basaler Bereich:

- vielfältige Bewegungsaktivitäten werden im Tagesablauf angeboten
- das Bewegungsumfeld der Kinder ist gefahrlos und auf das Alter der Kinder abgestimmt (Kletterelemente, Spielsachen zum Nachziehen, Bälle aus unterschiedlichen Materialien
- die Kinder verfügen über einen separaten Schlafraum
- die Kinder können körpersinnliche und bewegungsorientierte Bedürfnisse ausleben – kein vorschnelles Eingreifen des pädagogischen Personals
- die Kinder erhalten Raum und Zeit, für die wachsende Bewältigung eigenständiger Alltagsbewegungen – Essen, Anziehen
- Entdecken und Erforschen des eigenen Körpers durch unterschiedliche Suchspiele
- Entwicklung von regelmäßigen Ritualen bei der Körperpflege – Hände waschen, Eincremen
- Bewegungen werden mit der Stimme begleitet - Berührungsspiele, Fingerspiele
- Erzieher_innen sind gelassen bei der Sauberkeitserziehung und gewährleisten ein stress- und Angst freier Umgang mit Körperfunktionen – Toilettengang erst, wenn das Kind dazu bereit ist
- Mitgebrachte Handtücher werden wöchentlich sowie bei Bedarf gewechselt

elementarer Bereich:

- die Kinder spielen im gesamten Außenbereich
- Erzieher/Innen schaffen unterschiedliche Situationen und schaffen für die Kinder neue Herausforderungen - regelmäßige Sportangebote
- Musikinstrumente und Medien mit Tanzmusik stehen zur freien Verfügung
- Objekte für feinmotorische Spiele werden umfangreich zur Verfügung gestellt – Puzzle Steckspiele, Scheren
- ein strukturierter Gruppenbereich bietet vielfältige Möglichkeiten zum Spiel – Sitzmöbel können zu Bewegungsmöbeln umfunktioniert werden, Höhlen werden gebaut – es gibt genügend Platz im Innen- sowie Außenbereich
- Spielregeln werden in den Gruppen ausgehandelt

2.2.9. Sicherheit

- Einhaltung der Fürsorge- und Aufsichtspflicht
- Kinder sind unter Aufsicht eines pädagogischen Fachpersonals
- zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bleiben die Haupttüren der Kita geschlossen
- Eingangstüren sind mit einer Kindersicherung versehen, die nur von Erwachsenen erreicht werden kann
- an den Türen in den Bereichen befindet sich teilweise Klemmschutz, im Kleinkindbereich an allen Türen
- regelmäßige Belehrungen über Sicherheitsmaßnahmen durch die Leitung, welche aktenkundig belegt werden
- Kinder werden regelmäßig vom pädagogischen Fachpersonal über die Nutzung der Spielgeräte, Verhalten im Brandfall, Verhalten im Straßenverkehr und über giftige Pflanzen belehrt
- alle Steckdosen sind mit Kindersicherungen versehen
- jährliche Überprüfung: TÜV, Gesundheitsamt Sömmerda, Lebensmittelkontrolle des LRA Sömmerda
- alle 2 Jahre Baumschnitt im Außengelände

2.2.10. Ruhen und Schlafen

Neue Bettenschränke und Eigentumschränke bieten Platz für Betten und Wäsche. Die Betten werden in der Regel alle 2 Wochen bezogen. Die Wäsche wird von den Eltern regelmäßig gewaschen und zeitnah wieder in der Kita abgegeben.

basaler Bereich:

- Mittagsschlaf : ab 11.45 bis ca. 14.00 Uhr
- Rituale vor dem Einschlafen – Singen, Einsatz von Medien
- weitere Schlafzeiten bei Bedarf werden im gesamten Tagesablauf den individuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst sowie in einzelnen Fällen mit den Eltern besprochen.

elementarer Bereich:

- Mittagsschlaf: 12.00 bis ca 14.00 Uhr
- ergeben sich im Tagesablauf auf Grund des Wunsches des Kindes weitere Ruhezeiten, werden diese den Kindern ermöglicht
- Rituale vor dem Einschlafen – Singen, Erzählen von Geschichten, Märchen, Einsatz von Medien



2.2.11. Übergang Kita – Grundschule

Die Schulvorbereitung beginnt mit der Aufnahme des Kindes, gemäß dem Anspruch „Bildung von Anfang an“. Wir nehmen unseren Bildungsauftrag wahr, indem wir den Kindern alle 10 Bildungsbereiche zugänglich machen und sie nach ihren Bedürfnisse und Fähigkeiten fordern und fördern. Wir unterstützen die Kinder, aber auch die Eltern bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien, in dem wir eine gute Kooperation zwischen der Kita und der Grundschule gewährleisten.

Eltern eines Schulkindes zu werden, ist gar nicht so einfach. Dies klappt meistens gut, wenn alle Beteiligten, also Kinder, Eltern, das Team der Kita und die Lehrer/Innen der verschiedenen Grundschulen, eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

- Kooperation mit der Staatlichen Grundschule Diesterweg Sömmerda (Einzugsgebiet für unsere Kita)
- regelmäßige Zusammenkünfte der Beratungslehrerin Frau Müller sowie den LeiterInnen der städtischen Kitas und verantwortlichen GruppenerzieherInnen
- Kinder, welche in die Grundschule Lindenschule eingeschult werden, besuchen mit ihren Eltern die Schule, nehmen aber an den Besuchen und Veranstaltungen der Staatlichen Grundschule Diesterweg regelmäßig teil
- Teilnahme der Vorschulkinder am Unterricht
- Besuch der Vorschulkinder mit Eltern am Tag der offenen Tür
- gemeinsame Elternabende mit Beratungslehrern, Eltern und GruppenerzieherInnen in der Kita
- Absprachen zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen über Stärken und Schwächen der Kinder und die Klassenzusammensetzungen

Traditionelle Höhepunkte für unsere Vorschulkinder im letzten Kita-Jahr:

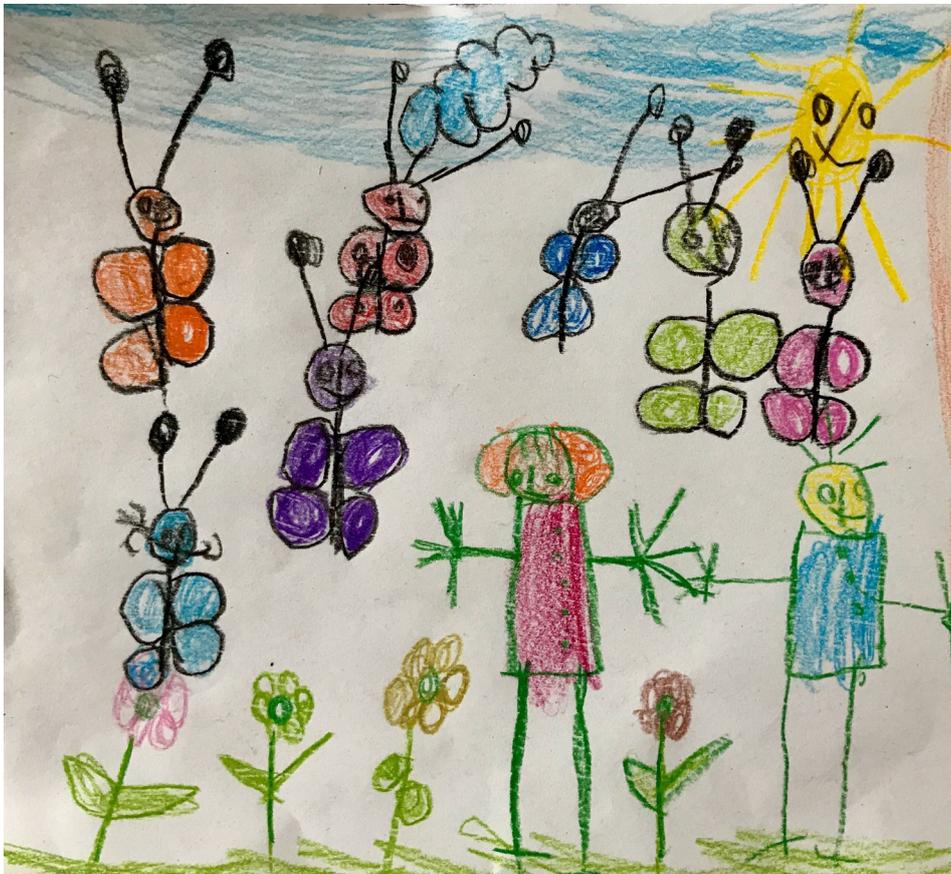
- „Erste Hilfe für Vorschulkinder“ mit Urkunde vom ASB
- „Verkehrssicherer Schulweg“ Polizei Sömmerda
- regelmäßige Besuche in der Grundschule - ca. 4 mal 2 Unterrichtsstunden (Mengen, Deutsch, Sport, Werken)
- Kreisverkehrswacht „Verkehrssicherer Schulweg“ mit Urkunde
- Bibliotheksschein in der Kinderbibliothek Sömmerda, SFZ mit Urkunde
- Feuerwehrfest mit der Sömmerdaer Feuerwehr
- Abschlussfahrt der Vorschulkinder
- Zuckertütenfest mit Schlafen in der Kita
- Besuch bei der Zahnärztin Frau Dr. Wünscher in ihrer Praxis
- Volkshaus Sömmerda: „Sicherheit braucht Köpfchen“



Es ist zu einer schönen Tradition geworden, dass unsere Kinder zur Schuleinführung von den Erzieher/Innen an die Lehrer/Innen „übergeben“ werden und diese sich somit von ihren Kindern verabschieden. Viele Kinder kommen uns später gern wieder besuchen und berichten von ihren Lernerfolgen.

2.2.12. Konkretes Verfahren der Einrichtung zum Umgang mit Kindeswohlgefährdungen, Umsetzung der „Gemeinsamen Empfehlung zur Verbesserung der ressortübergreifenden Kooperation beim Kinderschutz in Thüringen“ , Kinder- und Jugendrechte

- Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung
Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Sömmerda, Amt für Finanzen / Soziales Sömmerda (Kooperationsvertrag vom 03.12.2012) und dem Landratsamt Sömmerda. Frau Yvonne Hochheim-Grunow und Herr Thomas Büchner als insofern erfahrene Fachkräfte sind in unserem Haus für die Umsetzung des Vertrages gemeinsam mit der Leitung des Hauses zuständig. Dokumentationen und Fortbildungsmaterialien werden vom Team genutzt und bildet die Grundlage für das Selbststudium des Teams.
- Kinderschutz
Für den Landkreis Sömmerda gibt es drei Fachberaterinnen, die die Kindertageseinrichtungen dabei unterstützen, gute Qualitätsstandards umzusetzen. Im Mittelpunkt steht dabei die frühkindliche Entwicklung. Während zwei Fachberaterinnen die Teams in den Kindertageseinrichtungen bei allen Fragen zur pädagogischen Arbeit, aber auch zur Betriebsführung beraten, steht eine Fachberaterin für einzelne Kinder mit besonderen Bedarfen sowie deren Erzieherinnen und Erziehern und den jeweiligen Eltern zur Verfügung.
- Kinder- und Jugendrechte
Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen - die UN-Kinderrechtskonvention von 1992 ergänzt die in der Verfassung des Freistaates Thüringen, im Bürgerlichen Gesetzbuch sowie im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) verankerten bestehenden Ansprüche der Heranwachsenden.



3. Familienbezogene Themenbereiche

3.1. Zusammenarbeit mit Familien, Erziehungspartnerschaften

Die Eltern haben das Recht, gemäß §10 ThürKitaG, an Entscheidungen der Kita mitzuwirken und einen Elternbeirat zu bilden. Um für unsere Kinder eine entwicklungsfördernde und anregende Lern- und Erfahrungswelt zu schaffen, bedarf es der aktiven Unterstützung durch die Eltern. Im Mittelpunkt der Elternarbeit steht das Bemühen um die Alters gerechte Entwicklung und das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes auf der Basis gegenseitiger Akzeptanz. Der Aufbau eines offenen, partnerschaftlichen und vertrauensvollen Verhältnisses zu den Eltern ist sehr wichtig. Alle Äußerungen unterliegen der Schweigepflicht und werden streng vertraulich behandelt.

Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit mit den Eltern steht das Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes. Das Vertrauen der Eltern in unsere Arbeit ist die Basis für die Erfüllung unseres Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages.

3.2. Information / Beratung der Eltern

- Elternabende auf Stammgruppenbasis im September zu Beginn des Kita-jahres sowie bei Bedarf
- Gesamtelternabende
- Gespräche zwischen Eltern & Erzieher/Innen
- Leiterinnensprechstunde bei Bedarf und nach Vereinbarung
- Tür- und Angelgespräche
- Bastelnachmittage und Bastelabende
- Bereitstellung von Fachliteratur für Eltern
- Information an Eltern über feste Stammgruppenregeln
- Elternbeiratssitzungen werden durch den Elternbeirat festgelegt, bei Bedarf durch die Leitung bzw. den Träger (in der Regel lädt der Elternbeirat Vertreter der Kita ein)
- Elterninformationen in beiden Eingangsbereichen
- Informationen des Jugendamtes Sömmerda im Mittelgang
- Leihgaben im Büro erhältlich:
 - x „Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre“ 2008
 - x „Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre“ – November 2016
 - x umfangreiche Fachliteratur
- Hausordnung in beiden Hauseingängen
- Informationen in den Garderoben der einzelnen Stammgruppen
- Informationsbrief für Kinder und Eltern
- Bildpuzzle der Erzieher/Innen mit vollständigen Namen und Rufnamen (für die Kinder)

3.3. Elternmitwirkung

- Unterstützung bei Festen und Feiern
- Aufführung eines Stegreifspiels traditionsgemäß zum Nikolaustag
- die Leitung sowie das Team sind offen für Bemerkungen und Anmerkungen
- Probleme werden im Kleinteam bzw. im Großteam besprochen, nach Lösungen wird gemeinsam gesucht
- Elternbeiratsmitglieder sind aktuelle Gestalter bei der Planung von pädagogischen und organisatorischen Angelegenheiten im Haus

3.4. Elternbeirat

- Der Elternbeirat setzt sich in der Regel aus 2 gewählten Vertretern pro Gruppe zusammen.
- Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen dem Träger und dem Team der Kita, den Eltern und den anderen, an der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder Beteiligten sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Kita.
- Die Wahl der Elternvertreter erfolgt im September jeden zweiten Jahres.
- Der Elternbeirat vertritt die Interessen aller Eltern und hat das Recht, an Entscheidungen der Kita mitzuwirken.
- Durch Aushänge lädt der gewählte Elternbeirat zu seinen Versammlungen ein. In den Zusammenkünften werden Probleme diskutiert, Entscheidungen getroffen, Mitteilungen des Trägers weitergegeben, Projekte, Feste und Feiern vorbereitet.
- Informationen vom Träger und der Leitung an den Elternbeirat: pädagogische Konzeption; räumliche und sächliche Ausstattung; personelle Besetzung; Haushaltsplan der Kita; Gruppengröße und Gruppenzusammensetzung; Hausordnung; Öffnungszeiten; Satzungen der Stadt Sömmerda

3.5. Beschwerdemanagement

Beschwerden sind bei uns als konstruktive Kritik erwünscht. Unser Team ist für Beschwerden offen und nimmt sie ernst. Beschwerden werden auf der Grundlage unseres Bearbeitungsverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet. Die auf Grund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in der Kita und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit Eltern und anderen Kooperationspartnern. Im Team wird die Zufriedenheit der Eltern und Kinder ermittelt, dabei ist jederzeit die Äußerung von Unzufriedenheit durch die Eltern möglich:

- im Rahmen der Entwicklungsgespräche
- im Rahmen von Elternabenden
- in Gesprächen im Tagesablauf
- im Morgenkreis...

Eltern sind mit der „Beschwerdekultur“ im Elternabend vertraut gemacht worden. Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an das Team, die Leitung, den Träger (Stadtverwaltung Sömmerda) sowie die ElternvertreterInnen (Eingang Haus I und II Aushänge Elternbeiratsmitglieder) wenden können. Die Kinder wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden jederzeit an die ErzieherInnen oder eine andere, ihnen vertraute Person, wenden können.

Die Beschwerdeführenden erhalten eine Rückmeldung mit der Angabe der voraussichtlichen Bearbeitungsfrist. Abschließend bekommen die Beschwerdeführenden die Informationen über die Lösung/ Bearbeitung der Beschwerde und mögliche weitere Vorgehensweisen. Dies kann schriftlich, telefonisch oder im Einzelgespräch erfolgen.

3.6. Öffnungszeiten, Betreuungszeiten

- siehe Satzung über die „Benutzung der Kita`s der Stadt Sömmerda“ vom 17.12.2013
- siehe „Satzung über die Erhebung von Gebühren Stadt Sömmerda“ vom 01.11.2016
- Hausordnung der Kita „Flax & Krümel“ vom

Die gesetzliche Betreuungszeit in der Kita beträgt 10 Stunden. Eltern haben ab 6.00 Uhr die Möglichkeit, ihr Kind in die Kita zu bringen. Die Sorgeberechtigten oder die im Haushalt Lebenden müssen in diesem Fall eine Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers vorlegen. Die Arbeitsbescheinigungen muss vierteljährlich bei der Leitung neu beantragt werden.

Termine der Inhouse Fortbildungen werden mindestens 6 Wochen vorher veröffentlicht. Von Weihnachten bis Neujahr eines jeden Jahres bleibt die Kita geschlossen. An Brückentagen (Tag vor oder nach einem Feiertag, der auf einen Dienstag oder Donnerstag fällt) können die Einrichtungen ebenfalls schließen. Dies wird zu Beginn des Kalenderjahres den Eltern rechtzeitig durch die Leitung der Kita bekannt gegeben.

3.7. „Regeln“ für unsere Stammgruppen

Ein wichtiges Kriterium, dass freies Wählen funktionieren kann, sind die Vermittlung orientierender Werte und Regeln durch den Erwachsenen. Das Kind muss lernen, Verantwortung für seine Entscheidungen zu tragen mit den darauf folgenden Konsequenzen umgehen lernen. Darum geben wir unseren Kindern Freiraum für eigene Entscheidungen, der Wille des Kindes wird angesprochen. Ordnung gibt dem Kind Sicherheit und Selbstvertrauen. Sie ist indirekte Hilfe beim Aufbau der geistigen sozialen Orientierungsmechanismen und sie unterstützt das selbständige Finden einer geeigneten Beschäftigung.

- Kinder unter 2 Jahren spielen in Kleinkindbereichen
- freies Spiel im Gartenbereich für Kinder ab 2 Jahre
- Gewährleistung der Fürsorge- und Aufsichtspflicht
- Roller- und Fahrradnutzung (am Fahrradtag) nur auf den Plattenwegen in gekennzeichnete Richtung
- Fahrradtage nur für Kinder ab 3 Jahre, Fahrradhelmpflicht
- Nutzung der themenbezogenen Räume in der Kita an festen Tagen (z.B. Turnraum, Mengenraum, Snoezelenraum)
- regelmäßiges Hände waschen



4. Themenbereiche in der Zusammenarbeit mit Dritten

4.1. Interaktion mit dem Jugendamt

Interaktion Kita – Eltern - Jugendamt Sömmerda:

- Festlegung und Durchführung von Fördermaßnahmen individuell für betroffenen Kinder in Absprache mit den Sorgeberechtigten
- Jugendamt Sömmerda, Pädagogischer Beratungsdienst, Frau Wolf (Tel. 03634-354118)
 - x Erstellen von Beobachtungsbögen in Zusammenarbeit mit den Eltern
 - x Hospitationen durch Frau Wolf in der Gruppenbereichen
 - x Eltern - Jugendamt - Kita: Gespräche, Festlegungen von Maßnahmen
- Fachberatung in der Kita Fachberaterin Frau Bergk (Tel. 03634-354117)
- Teilnahme des Leitungsteams an Leiterinnenberatungen des Kreises Sömmerda
- Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes Sömmerda, Herr John (Tel. 03634-354120) / Frau Laube (Tel. 03634-354139)
- Kinderschutz – Jugendamt Sömmerda, Frau Engel/Frau Hofmann (Tel. 03634-354103); Frau Müller (Tel. 03634-354721)

4.2. Interaktion mit der Frühförderung

Kontakt zur Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFF)

Nikolaus-von-Dreyse-Straße 7
99610 Sömmerda
Ansprechpartnerin: Frau Weismann
Telefon: 03634 316212

Ziele des IFF Sömmerda:

„Durch gezielte Fördermaßnahmen streben wir an, Entwicklungsrückstände aufzuholen oder zu verringern, um dem Kind einen so normal wie möglichen Lebensweg zu gestalten. Angeboten werden mobile und ambulante Förderungen. Die mobile Förderung findet im Elternhaus oder in der Kindereinrichtung statt. Die ambulante Förderung wird in den Therapieräumen der IFF durchgeführt. Alle Leistungen werden von und in unserer Frühförderstelle geplant und umgesetzt.“

- Bei Bedarf setzen sich die Pädagogen mit der Kita in Verbindung. Es werden Termine festgelegt. Die Kita stellt Räumlichkeiten für eine ungestörte Frühförderung vor Ort sicher.
- Pädagogen der Frühförderung treten in Absprache mit den Sorgeberechtigten mit den Pädagoginnen der Kita in Kontakt, besprechen Wesentliches
- Fortschreibung der Förderpläne in Zusammenarbeit mit der Kita, den Pädagogen der Frühförderung, den Sorgeberechtigten sowie dem Pädagogischen Beratungsdienst



4.3. Interaktion mit den Schulen und dem MSD

Kita „Flax & Krümel“ :	Frau Martin, Leiterin
Lindenschule :	Herr Büchner, stellvertretende Leiter
Staatliche GS Diesterweg:	Frau Schulte, Fachberaterin
	Frau Müller, Fachberaterin

- Die Lehrer/Innen der Grundschulen sowie eine Mitarbeiterin des Verkehrszentrums Sömmerda nehmen immer am ersten Elternabend im September der Vorschulkinder in der Kita teil, um erste Kontakte zu den Eltern zu schließen.
- Es findet ein Kennenlernunterricht statt.
- Zum Schnuppertag im Frühjahr eines jeden Jahres nehmen die Kinder am Unterricht der ersten Klassen teil. Am Ende des Kita-Jahres werden die Vorschulkinder zum Schulfest in die jeweiligen Schulen eingeladen.
- Es erfolgen Absprachen zwischen Kindern – Eltern - Lehrern und dem Team der Kita. Im erforderlichen Fall erfolgen Absprachen mit dem Mobilen sozialen Dienst.

4.4. Interaktion mit Institutionen und Initiativen des Gemeinwesens

- FamilienpflegerInnen des Jugendamtes Sömmerda
- Erziehungsberatungsstelle Sömmerda, ASB - Tel. 03634-614488
- Mobiler Sozialer Dienst
- Familienberatungsstelle

5. Themenbereiche für die Qualitätsentwicklung und Evaluation

5.1. Interne und externe Formen der Fort- und Weiterbildung

In der Regel finden im Jahr 2 Inhouse Fortbildungen statt. Diese Form der Team bezogene Fortbildungen haben zum Ziel, die Zusammenarbeit im Team und mit den Partnern der Kita zu fördern. Sie stärken uns als gesamtes Team dabei, die pädagogische Arbeit in hoher Qualität sicherzustellen und darüber hinaus mit Blick auf die Konzeption der Kita zu gestalten bzw. Gestaltungsaufträge aus der Einrichtungskonzeption sicher umzusetzen. Unser Team besucht regelmäßig Fort- und Weiterbildungsangebote (Neudietendorf - Patriat, Jugendamt Sömmerda sowie anderer Institutionen). In der Bibliothek für ErzieherInnen befindet sich umfangreiches Fortbildungsmaterial, die Kindergartenzeitschrift: "Kindergarten heute" und Fachliteratur sowie Spezialhefter des Hauses.

Jedes Teammitglied muss jährlich mindestens 2 Fort- bzw. Weiterbildungen nachweisen. Weitere Fortbildungen, Lehrgänge sowie Belehrungen und Unterweisungen werden durch die Leitung der Kita durchgeführt.

5.2. Selbst- & Fremdevaluationen

Selbst- als auch Fremdevaluationen sind ständige Bestandteile der Weiterentwicklung der Qualität der in unserer Kita.

In unserem Haus findet eine regelmäßige Evaluation und Dokumentation einzelner pädagogischer Bereiche statt. Für die pädagogische Planung ist der Standard vereinbart. Die pädagogische Arbeit erfolgt in den verschiedenen Entwicklungs- und Bildungsbereichen geplant. Es liegt eine Quartalsplanung der pädagogischen Arbeit in den Stammgruppen vor. Die tägliche Planung wird in Heften dokumentiert und reflektiert. In der Quartalsplanung ist erkennbar, in welchen Qualitätsbereichen im Rahmen der internen Qualitätsentwicklung Schwerpunkte in den Stammgruppen gesetzt werden. Damit macht jede Stammgruppe transparent, welche Entwicklungs- und Bildungsbereiche einer Evaluation unterzogen werden.

5.3. Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit

Die Qualitätsentwicklung und Konzeptions-Entwicklung haben bei uns zum Ziel, die pädagogische Qualität zu verbessern, pädagogische Standards zu verankern und Verantwortlichkeiten zu klären.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der vorhandenen Konzeption, welche in Abständen, Gesetzesänderungen sowie bei Bedarf kontinuierlich durch das Team fortgeschrieben wird.

5.4. Zusammenarbeit mit der Fachberatung

Frau Bergk, Fachberaterin des Jugendamtes Sömmerda (Tel.: 03634/354117) besucht regelmäßig unsere Kita.

6. Themenbereiche für durch den Träger bzw. die Leitung zu schaffende Rahmenbedingungen

6.1. Träger / Leitung

Eine weitere methodische Form ist die Durchführung von Selbstevaluationen im Rahmen der regelmäßigen Treffen aller Leitungskräfte des Amtes Finanzen/ Soziales Sömmerda sowie Fortbildungsmodulare für die Leitungsteams der Kitas Sömmerda.

Arbeitsorganisation:

- monatliche Teambesprechung ab 16.30 Uhr - Besprechung wichtiger Arbeitsabläufe und Fallgespräche, Belehrungen, Auswertung von Fortbildungen, Reflexion der Arbeit, Weiterentwicklung und Aktualisierung der Konzeption
- Informationstafeln für das pädagogische Personal:
- Hausmitteilungen für das pädagogische Personal
- Veranstaltungsabläufe
- Info Personalrat der Stadtverwaltung Sömmerda
- Mitteilungen des Trägers
- Mitteilungen anderer Institutionen
- Beratungen im Groß- und Kleinteam

6.2. Pädagogische Planung im Haus

- Grob- und Feinzielplanung im Groß- und Kleinteam
- Infopost für Kinder & Eltern
- Projektarbeit
- Quartalsplanung für die Stammgruppen
- tägliche schriftliche Planung

6.3. Dienstplan

- Erstellen des Dienstplanes als Grobplanung durch Leiterin / stellvertretende Leiterin - ist in der Regel 1 Woche vor dem kommenden Monat im Büro einsehbar
- Kleinteamgruppen planen der Dienstzeitverlagerungen, Urlaub etc.
- Arbeit erfolgt im regelmäßigen Schichtrhythmus
- Mitspracherecht des Teams wird gewährleistet

6.4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Leitung oder delegierte Fachkräfte vertreten unsere Kita gegenüber dem Träger, den Eltern und der Öffentlichkeit. Sie sorgen dafür, dass die Kita ihr Angebot durch Informationen gezielt bekannt macht.

Dies geschieht z. B. durch:

- Veranstaltungen mit und für Eltern / Familien
- Veranstaltungen im Gemeinwesen
- Beiträge in der Tagespresse und dem Amtsblatt
- Veranstaltungen mit dem Träger

Im Wohngebiet „Neue Zeit“ und im Stadtgebiet besteht mit folgenden Institutionen eine Zusammenarbeit :

- Kinderbibliothek
- Polizeisportverein Sömmerda
- Sportverein Sömmerda
- Jugendzahnärztlicher Dienst
- Kreisverkehrswacht Sömmerda
- Gymnasium Sömmerda
- Zahnärztin Frau Dr. Wünscher
- Bürgerzentrum „Neue Zeit“
- Feuerwehr Sömmerda
- ASB Sömmerda
- Lindenschule Sömmerda
- Staatliche Grundschule Diesterweg

Kooperationsverträge der Kita bestehen mit:

- Zahnärztin Frau Dr. Wünscher
- musikalische Früherziehung - einmal in der Woche
(Anmeldung: Städtische Musikschule Wilhelm Buchbinder, Sömmerda erforderlich)
- Staatliche Grundschule Diesterweg
- Polizeisportverein Sömmerda
- Kreisverkehrswacht Sömmerda
- §8a Landratsamt Sömmerda – vom 22.11.2012
- Bürgerzentrum „Bertha von Suttner“ Notfallpartner

6.5. Technisches Personal:

Die Reinigungsfirma Tantal sorgt mit 3 technischen Kräften für Sauberkeit im Haus. Die Bereichsleiterin der Firma Tantal sorgt für die technischen und personellen Voraussetzungen.

Unser Hausmeister, Steffen Heßler sorgt für Ordnung und Sauberkeit im Haus sowie im Außengelände. Er repariert, baut Neues, unterstützt uns bei unseren Vorhaben u.v.m.

PraktikantInnen

- WochenpraktikantInnen aus Haupt-, Regel- und Gesamtschulen
- PraktikantInnen im Übungspraktikum in Ausbildung zu staatlich anerkannten ErzieherInnen
- BerufspraktikantInnen im Rahmen der Ausbildung zu staatlich anerkannten ErzieherInnen

